

Thieren zu Anfang des Winters in seine Höhle zurück und bleibt darin ruhig bis zum Frühjahr liegen, ohne Nahrung zu sich zu nehmen. Er ist dann in einem schlafähnlichen Zustande und zehrt von seinem eigenen Fett, indem er an seinen Tatzen saugt. Man nennt diesen Zustand den Winterschlaf.

Kleiner als der braune ist der glänzend schwarze amerikanische Bär. Er ist der einzige Bär, welcher ein gutes Pelzwerk liefert. Bei weitem grösser aber ist der Eisbär, welcher eine Länge von 8 Fuss ($2\frac{1}{2}$ Meter) und ein Gewicht von 1100 Pfund erreicht. Sein weisses Haar ist lang und weich. Er bewohnt die Küsten und Eisfelder des nördlichen Eismeer, von wo er auf den Seehunds- und Fischfang ausgeht. Da er ein geschickter Schwimmer ist, so kann er ohne Anstrengung sich stundenlang im Wasser aufhalten. Menschen fällt er ungereizt selten an; doch hat man auch Beispiele, dass er, vom Hunger geplagt, sie ebenfalls nicht verschonte. Mit Leichtigkeit trägt er einen Menschen im Rachen davon. Wird er angegriffen, so hält er unter allen Umständen Stand, und es entspinnen sich dann oft gefährliche Kämpfe.

Nach Kaup.

10. Der Maulwurf.

Unter allen Thieren, die ihre Jungen säugen, ist der Maulwurf das einzige, das seiner Nahrung allein in den dunkeln Gängen unter der Erde nachgeht.

Und an dem einen ist's zu viel, wird mancher sagen, der an seine Felder und Wiesen denkt, wie sie mit Maulwurfshügeln bedeckt sind, wie der Boden zermüht und durchlöchert wird, und wie die Gewächse oben absterben, wenn das heimtückische Thier unter den Wurzeln weidet.

Nun, so wollen wir denn Gericht halten über den Missethäter.

Wahr ist's und nicht zu läugnen, daß er durch seine unterirdischen Gänge hin und wieder den Boden durchwühlt und ihm etwas von seiner Festigkeit raubt.

Wahr ist es ferner, daß durch die herausgestoßenen Grundhaufen viel fruchtbares Land bedeckt und die darunterliegenden Keime im Wachsthum gehindert, ja erstickt werden können.

Dafür ist jedoch in einer fleißigen Hand der Rechen gut. Aber wer hat's gesehen, daß der Maulwurf die Wurzeln abfrisst? Wer kann's behaupten?

Nun, man sagt so: „Wo die Wurzeln abgenagt sind und die Pflanzen sterben, wird man auch Maulwürfe finden, und wo keine Maulwürfe sind, geschieht das auch nicht. Folglich thut's der Maulwurf.“ — Der das gesagt, ist vermutlich der nämliche, der einmal so behauptet hat: „Wenn im Frühling die Frösche zeitig quaken, so schlägt auch das Laub bei Zeiten aus. Wenn aber die Frösche lange nicht quaken wollen, so will auch das Laub nicht kommen. Folglich quaken die Frösche das Laub heraus.“ Seht doch, wie man sich ired kann.

Aber da kommt ein Advokat des Maulwurfs, ein erfahrener Landwirth und Naturbeobachter, der sagt also:

„Nicht der Maulwurf frisst die Wurzeln ab, sondern die Butten, Quaden, oder die Engerlinge, die unter der Erde sind, aus welchen hernach die Raikäfer und anderes Ungeziefer kommen; der Maulwurf aber frisst die Engerlinge und reinigt den Boden von diesen Feinden.“

Jetzt wird es also begreiflich, daß der Maulwurf immer da ist, wo das Gras und die Pflanzen krank sind und absterben, weil die Engerlinge da sind,